

## Kleine Anfrage

der Abgeordneten Ingeborg Sahler-Fesel und Margit Mohr (SPD)

und

## Antwort

des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau

### Unternehmerinnen in Rheinland-Pfalz

Die **Kleine Anfrage 2850** vom 18. März 2010 hat folgenden Wortlaut:

Unternehmerinnen sind eine wichtige volkswirtschaftliche Größe. Studien zeigen, dass selbstständige Frauen seit den späten Achtzigerjahren auf dem Vormarsch sind. Der Grund liegt in der guten Ausbildung von jungen Mädchen und Frauen.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Landesregierung:

1. Welche Erkenntnisse hat die Landesregierung hinsichtlich der Entwicklung von Frauen geführter Unternehmen in den letzten Jahren?
2. Liegen der Landesregierung Daten zu den Branchen und der Betriebsgröße bei den Unternehmen, die von Frauen geführt werden, vor?
3. Welche finanziellen Förderprogramme stehen Unternehmerinnen in Rheinland-Pfalz zur Verfügung und wie viele haben davon Gebrauch gemacht?
4. Welche Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote existieren für Frauen in diesem Bereich?
5. Welche Netzwerke und Interessengruppen gibt es für Unternehmerinnen im Land?
6. Welche Möglichkeit sieht die Landesregierung, Frauen zu motivieren, verstärkt als Unternehmerinnen tätig zu sein?

Das **Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 9. April 2010 wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

In der Unternehmensstatistik werden keine geschlechtsspezifischen Angaben bezüglich der Unternehmensleitung erfasst. Somit sind Aussagen zur Anzahl und Entwicklung der von Frauen geführten Unternehmen anhand der amtlichen Statistik nicht möglich. Daher werden Daten der Gewerbeanzeigenstatistik des Statistischen Landesamtes verwendet. Danach liegt der Anteil weiblicher Gewerbebeanmeldungen im Zeitraum von 2003 bis 2009 mit leichten Schwankungen bei knapp einem Drittel.

Im Jahr 2009 haben sich in Rheinland-Pfalz 38 426 Personen selbstständig gemacht. Darunter befanden sich 12 275 Frauen; dies entspricht einem Frauenanteil von knapp 32 %. Während sich im Vergleich zum Vorjahr mehr Männer selbstständig machten, lag die Zahl der an Neugründungen beteiligten Frauen niedriger als im Jahr 2008. Damit wurde der seit 2006 beobachtbare Trend einer steigenden Gründungsbeteiligung von Frauen unterbrochen.

Bundesweit lag der Frauenanteil im Jahr 2009 bei 30,4 % (787 096 Personen, darunter 239 634 Frauen). Im Vergleich zum Vorjahr ist der Frauenanteil bundesweit ebenfalls gesunken (2008: 31,2 %; 755 001 Personen, davon 235 294 Frauen).

Nachfolgend wird der Frauenanteil unter den Gewerbetreibenden bei Neugründung für Rheinland-Pfalz im Vergleich zum Bund für den Zeitraum 2003 bis 2009 ausgewiesen. Danach liegt der Frauenanteil in Rheinland-Pfalz seit Jahren über dem Bundesdurchschnitt.

**Beteiligung von Frauen an Neugründungen 2003 bis 2009 (Anteile in Prozent):**

Jahr	Rheinland-Pfalz	Deutschland
2003	31,4	29,9
2004	32,0	30,8
2005	31,6	30,5
2006	32,6	30,8
2007	32,9	31,1
2008	33,6	31,2
2009	31,9	30,4

Zu Frage 2:

Frauen gründen zwar in allen Wirtschaftsbereichen Unternehmen, doch können bei der Wahl des Betätigungsfeldes geschlechtsspezifische Unterschiede beobachtet werden: Schwerpunkte sind Gründungen im Gesundheits- und Sozialwesen (Frauenanteil fast 74 %), in den sonstigen Dienstleistungen (rund 72 %), die u. a. Frisör- und Kosmetiksalons, Wäschereien und chemische Reinigungen sowie Saunas, Solarien und Bäder umfassen, in Erziehung und Unterricht (ca. 43 %), im Gastgewerbe (36 %), in den freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (fast 35 %) sowie im Handelsbereich (knapp 31 %), wobei Frauen hier insbesondere im Einzelhandel gründen. Im Bereich „Information und Kommunikation“ lag der Frauenanteil mit knapp 17 % deutlich unter dem Durchschnitt. Die geringste Bedeutung hatte die Gründungstätigkeit von Frauen im Baugewerbe mit einem Anteil von knapp 7 %.

Der Landesregierung liegen keine Angaben zur Betriebsgröße vor, da diese in der amtlichen Statistik nicht erfasst wird. Hinsichtlich der Form der Gewerbeausübung zeigen sich jedoch Unterschiede zwischen den Geschlechtern dahingehend, dass Frauen eher kleinteilig gründen, meist in der Rechtsform eines Einzelunternehmens (ca. 86 % der Neugründungen von Frauen), und eher im Nebenerwerb. Während sich im vergangenen Jahr knapp 50 Prozent der Frauen für eine Gründung im Nebenerwerb entschieden, lag dieser Anteil bei den männlichen Gründern nur bei 37 %.

Zu Frage 3:

Die finanziellen Förderprogramme sind nicht speziell für Frauen konzipiert, sondern richten sich unter dem Aspekt der Chancengleichheit an Männer und Frauen gleichermaßen. Insbesondere stehen folgende Förderprogramme zur Verfügung:

- Im Rahmen des Regionalen Landesförderprogramms können mittelständischen Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft in der Regel Zuschüsse – denkbar sind auch zinsvergünstigte Darlehen – gewährt werden, soweit es sich bei den Investitionsvorhaben z. B. um die Errichtung einer neuen Betriebsstätte handelt. Das Programm steht insbesondere auch bestehenden Gewerbebetrieben offen, um etwa Erweiterungsvorhaben zu fördern.
- Die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ bietet in besonders strukturschwachen Teilen des Landes (z. B. Südwestpfalz, Birkenfeld oder Kusel) auch Existenzgründerinnen und -gründern die Möglichkeit, eine Zuschussförderung zu erhalten. Neben Errichtungsvorhaben können z. B. Erweiterungen oder die Übernahme einer stillgelegten oder von Stilllegung bedrohten Betriebsstätte finanziell begleitet werden.
- Im Rahmen des Mittelstandsförderungsprogramms können u. a. Existenzgründerinnen und -gründer im Bereich der gewerblichen Wirtschaft und der freien Berufe bei Investitionsvorhaben mittels Gewährung von zinsverbilligten Darlehen finanziell begleitet werden.
- Im Rahmen des Bürgschaftsprogramms der ISB übernimmt die ISB gegenüber Kreditinstituten, Versicherungsgesellschaften und Bausparkassen Bürgschaften für Investitions- und Betriebsmittelkredite an volks- und betriebswirtschaftlich förderungswürdige Unternehmen, sofern von Unternehmenseite her für den Kreditgeber keine bzw. keine ausreichenden Sicherheiten zur Verfügung gestellt werden können. Auch für Leasingverträge von Leasinggesellschaften können Ausfallbürgschaften übernommen werden.
- Die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft (MBG) stellt Eigenkapital in Form von stillen Beteiligungen für Unternehmen der mittelständischen gewerblichen Wirtschaft zur Verfügung. Zielsetzung ist dabei die Erhaltung und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit des Mittelstandes sowie die Schaffung und Sicherung selbstständiger Existenzen. Die ISB stellt mittels landesweit oder auch regional tätiger Beteiligungsgesellschaften innovativen und wachstumsstarken mittelständischen Unternehmen Wagniskapital in Form von Beteiligungen zur Verfügung.
- Das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm FondsRLPplus gibt Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, sich über eine Einzahlung an das Unternehmen, in dem sie beschäftigt sind, für die Einräumung eines Genussrechts zu beteiligen.
- Die Unternehmerinnen in Landwirtschaft und Weinbau in Rheinland-Pfalz haben uneingeschränkten Zugang zu den Fördermaßnahmen des Entwicklungs-Programms „Agrarwirtschaft, Umweltmaßnahmen, Landentwicklung“ (PAUL). Insbesondere die einzelbetrieblichen Investitions- und flächenbezogenen Förderprogramme (z. B. das Agrarinvestitionsförderungsprogramm,

das Junglandwirteförderungsprogramm, die Niederlassungsprämie, die Ausgleichszulage etc.) stehen auch zukunftsorientierten Unternehmerinnen offen. Nach Anhörung des Begleitausschusses für das Entwicklungsprogramm PAUL wurde für einige Maßnahmen (z. B. die Förderung der Diversifizierung) eine Priorität für Vorhaben von Frauen festgelegt, sofern die Haushaltsmittel nicht für alle Vorhaben ausreichen.

Zu den vorgenannten Programmen erfolgt keine geschlechtsspezifische statistische Erhebung darüber, ob die Inanspruchnahme von weiblichen oder männlichen Investoren erfolgte, sodass eine Aussage hierzu nicht möglich ist.

Sämtliche einzelbetrieblichen Technologieförderungsprogramme stehen auch den von Frauen geführten Unternehmen offen. Spezielle Programme nur für Unternehmerinnen existieren nicht. Eine Förderstatistik, die auf Unternehmerinnen abstellt, wird nicht geführt. Festgestellt werden kann jedoch, dass rund 5 % der geförderten Unternehmen von Frauen geleitet werden.

Mit dem Beratungsprogramm für Existenzgründerinnen und -gründer in Rheinland-Pfalz des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau (MWVLW) können Kosten für Beratung und Coaching bezuschusst werden.

Im Jahr 2009 haben 61 Frauen an dem Beratungsprogramm partizipiert, was einem Anteil von rd. 34,9 % an allen im genannten Jahr zugesagten Beratungsförderungen entspricht. Das Wirtschaftsministerium hat seit 2007 bei der Beratungsförderung die Beratungsmöglichkeit auch für „Gründungen im Nebenerwerb“ eröffnet. Dieses Angebot nutzen überwiegend Frauen.

Zu Frage 4:

Ein Arbeitsschwerpunkt der Landesregierung liegt neben der Sensibilisierung von Frauen für die Perspektive der Selbstständigkeit und der Förderung von Beratungs-, Coaching- und Begleitmaßnahmen auch in einem Angebot von Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen insbesondere im Bereich der betriebswirtschaftlichen Kompetenzen, aber auch der persönlichen und sozialen Fähigkeiten.

Im Zuständigkeitsbereich des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau (MWVLW) führen z. B. die Arbeitsgemeinschaft der Landfrauenverbände Rheinland-Pfalz (seit 2003) und der Verein Frau & Beruf e. V. Altenkirchen (seit 2005) auf der Grundlage von Kooperationsvereinbarungen mit dem MWVLW regionale Qualifizierungsmaßnahmen für Existenzgründerinnen, Unternehmerinnen, berufstätige Frauen und Berufsrückkehrerinnen durch.

Das Business + Innovation Center Kaiserslautern führt seit dem Jahr 2007 als modulare Unterstützungsmaßnahme für Frauen das vom Wirtschaftsministerium geförderte Projekt „Kompakte Starthilfe für Frauen in die Existenzgründung“ durch. Das Angebot richtet sich an Frauen, die sich beruflich neu aufstellen und überprüfen wollen, ob die Selbstständigkeit für sie eine realistische Option ist. Es wird zusätzlich um einen Intensivkurs zu „Grundkenntnissen der Betriebswirtschaft“ ergänzt. Im Anschluss an diesen Intensivkurs haben die Teilnehmerinnen die Möglichkeit, eine Prüfung für das EBC\*L-Zertifikat (European Business Competence Licence) des Kuratoriums Europäischer Wirtschaftsführerschein abzulegen.

Darüber hinaus werden auch modellhafte Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen für Frauen im Rahmen der Projektförderung unterstützt. Dazu zählt das vom MWVLW aus Landesmitteln und vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen (MASGFF) aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds von 2008 bis 2010 geförderte Projekt „SHE! – Selbstständig – Handeln – Existenzgründung“ der Handwerkskammer Rheinhessen in Kooperation mit der Handwerkskammer der Pfalz. Zielgruppe sind Frauen, die eine Selbstständigkeit im Handwerk oder als Freiberuflerin anstreben bzw. als Jungunternehmerin zusätzliche Hilfe zur Konsolidierung ihres Unternehmens in Anspruch nehmen wollen. In Form von passgenauen Seminaren und Workshops bietet SHE! hierzu ein modulares Weiterbildungsangebot zur Optimierung der fachlichen und persönlichen Ressourcen. Erstmals wird auch im Rahmen dieses Projekts der europäische Wirtschaftsführerschein EBC\*L angeboten, der den Teilnehmerinnen ein Basiswissen in der Betriebswirtschaftslehre vermittelt. Seit 2008 haben über 400 Frauen an SHE! teilgenommen.

In einer seit 2008 jährlich stattfindenden Veranstaltungsreihe der IHK Rheinhessen finden Workshops für Frauen statt, die Gründerinnen und Unternehmerinnen bei der Selbstständigkeit unterstützen sollen. Seit 2009 finden die Workshops nicht nur in Mainz, sondern auch in Bingen und Worms statt.

Die Handwerkskammern in Rheinland-Pfalz haben speziell für Unternehmerinnen im Handwerk an den Kammerstandorten Mainz, Koblenz, Trier und Kaiserslautern die Arbeitskreise „Unternehmerfrauen im Handwerk“ (UFH) eingerichtet. Sie bieten Unterstützung und Weiterbildung für die im Handwerk tätigen Frauen in allen berufsbezogenen und betriebswirtschaftlichen Fragen.

Für Frauen im Agrarsektor wurden im Rahmen des Leader-Ansatzes nach dem Bottom up-Prinzip von den Lokalen Aktionsgruppen (LAG) spezifische Angebote erarbeitet und umgesetzt (z. B. LAG Moselfranken: Kompetenzwerkstatt für Frauen).

Im Zuständigkeitsbereich des MASGFF erhalten Wiedereinsteigerinnen, die eine Existenzgründung in Erwägung ziehen, bei den vier Beratungsstellen „Frau & Beruf“ in Altenkirchen, Bad Neuenahr-Ahrweiler, Idar-Oberstein und Neustadt/Weinstraße entsprechende Beratung und Unterstützung.

Darüber hinaus ist eine große Vielzahl von allgemeinen Weiterbildungsangeboten, die der fachlichen oder persönlichen Qualifizierung dienen, für Unternehmerinnen zugänglich und nutzbar.

Zu Frage 5:

Der Landesregierung sind folgende Netzwerke und Interessengruppen für Unternehmerinnen und Gründerinnen auf Landesebene bekannt:

- Der beim MWVLW seit 2007 eingerichtete Landesarbeitskreis zur Förderung von Gründerinnen und Unternehmerinnen in Rheinland-Pfalz, in dem sowohl unterschiedliche Institutionen des Gründungsumfeldes als auch Gründerinnen bzw. Unternehmerinnen mit der Zielsetzung zusammenarbeiten, ein gründerinnenfreundliches Klima in Rheinland-Pfalz zu schaffen und das unternehmerische Potenzial der Frauen in Rheinland-Pfalz zu fördern und sichtbar zu machen.
- Die beim MWVLW angesiedelte rheinland-pfälzische Regionalvertretung der bundesweiten gründerinnenagentur (bga), die das einzige deutschlandweite Kompetenz- und Servicezentrum zur unternehmerischen Selbstständigkeit und Unternehmensnachfolge von Frauen darstellt.
- Der Landesverband der Unternehmerfrauen im Handwerk (UFH) e. V. Rheinland-Pfalz, der sich als Interessenvertretung insbesondere für Weiterbildung, Qualifikation, Zukunftssicherung und Erfahrungsaustausch der Frauen im Handwerk einsetzt.
- Women Entrepreneurs – WE GO EAST, ein seit 2009 im Mittel- und Osteuropazentrum (MOEZ) Rheinland-Pfalz unter Beteiligung des MWVLW angesiedeltes grenzüberschreitendes Netzwerk für Unternehmerinnen, Frauen in Führungspositionen und Nachwuchskräfte aus Rheinland-Pfalz sowie Mittel-, Ost- und Südosteuropa zwecks Herstellung von Geschäftskontakten und gegenseitiger Unterstützung.
- Die Landfrauenverbände, mit landesweit rund 53 000 Mitgliedern bedeutendes Frauennetzwerk und Interessenvertretung im ländlichen Raum.

Daneben existiert auch auf regionaler bzw. örtlicher Ebene eine Vielzahl von entsprechenden Netzwerken bzw. Interessengruppen, wie zum Beispiel:

- Der 2009 im MWVLW gegründete Regionalverband Pfalz-Rheinhessen des Verbands deutscher Unternehmerinnen (VdU), der sich als branchen- und generationenübergreifendes Netzwerk von selbstständigen Unternehmerinnen und weiblichen Führungskräften versteht.
- Der Mainzer Unternehmerinnen Treff (MUT) e. V., ein branchenübergreifendes Frauen-Netzwerk für Unternehmerinnen aus dem Großraum Mainz als Plattform zum Austausch von Erfahrungen, neuen Entwicklungen und Know-how.
- Der vom Verein E.U.L.E. e. V. 2008 ins Leben gerufene Business Frauen Club in Mainz. Hier treffen sich Fach- und Führungskräfte mit Unternehmerinnen und engagierten Frauen aus der Wirtschaft mit dem Ziel, sich aktiv zu vernetzen.
- Der 1991 gegründete Verein Vinissima – Frauen und Wein e. V. ist durch seine Regionalgruppen Rheinhessen/Nahe, Pfalz, Mosel und Ahr auch in Rheinland-Pfalz fest verankert.

Eine abschließende Aufzählung aller Netzwerke bzw. Interessengruppen für Unternehmerinnen im Land ist nicht möglich, da derartige Initiativen der Landesregierung in der Regel nicht angezeigt werden.

Zu Frage 6:

Damit mehr Frauen den Schritt in die Selbstständigkeit wagen, ist es aus Sicht der Landesregierung wichtig, potenzielle Gründerinnen umfassend zu informieren, bedarfsgerecht zu qualifizieren und durch eine intensive Beratung und Unterstützung auf ihrem Weg zu begleiten. Die Landesregierung unterstützt die unternehmerische Initiative mit allen Kräften. In Rheinland-Pfalz existiert ein breites Angebot an Förder-, Beratungs- und Qualifizierungsmaßnahmen. Zur Aktivierung des Gründungspotenzials und der Stärkung von Gründungsinteresse liegt ein Schwerpunkt auch in der Sensibilisierung von Frauen für die Perspektive der Selbstständigkeit u. a. durch die Beteiligung an Informationsveranstaltungen und Messen. Ein Beispiel ist der rheinland-pfälzische Unternehmerinnentag, den das Wirtschaftsministerium gemeinsam mit der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH jährlich zu aktuellen Themen durchführt.

Nach Auffassung der Landesregierung kann ein Interesse an der Selbstständigkeit weiterhin dadurch intensiviert werden, dass schon in den Schulen frühzeitig ein Bewusstsein für die Chancen und Möglichkeiten der Selbstständigkeit geweckt und praxisnahes Wissen über ökonomische Zusammenhänge vermittelt wird. Dies ist die Zielsetzung der Schule-Wirtschaft-Projekte. Um gerade auch die Zielgruppe der Mädchen zu erreichen, setzt sich die Landesregierung dafür ein, auch weibliche Rollenvorbilder z. B. durch den Einsatz von Unternehmerinnen an den Schulen zu etablieren bzw. besonders auch Mädchen in diese Projekte einzubinden.

Für die Aktivierung des unternehmerischen Potenzials von Frauen spielt insbesondere auch das Berufswahlverhalten eine maßgebliche Rolle. Neben Maßnahmen, die der beruflichen Orientierung dienen, tragen auch Aktionen wie der Girls' Day dazu bei, dass Mädchen über die klassischen Bereiche hinaus vielfältige Perspektiven gewinnen, mit denen sie ihre beruflichen Chancen auch im Hinblick auf die Selbstständigkeit verbessern können.

Schließlich ist eine entscheidende Rahmenbedingung für eine bessere Ausschöpfung des unternehmerischen Potenzials von Frauen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Die Landesregierung hat in den vergangenen Jahren im Zusammenwirken mit allen familienrelevanten Akteuren eine Vielzahl von Maßnahmen durchgeführt und Projekte auf den Weg gebracht, die zur Verbesserung der Rahmenbedingungen beitragen. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird auch künftig ein zentrales Handlungsfeld sein.

Im Rahmen dieses umfassenden Ansatzes sollen eine gleichrangige Teilhabe von Frauen am Wirtschaftsleben ermöglicht, die unternehmerische Initiative unterstützt und Frauen motiviert werden, verstärkt auch als Unternehmerinnen tätig zu sein.

In Vertretung:  
Prof. Dr. Siegfried Englert  
Staatssekretär